

HAMBURG/WESTERGELLERSEN

Zwei „Helgas“ für „A Summer's Tale“

Zum fünften Mal wurde beim Reeperbahn Festival der „Helga-Award“ vergeben. Ausgezeichnet werden in jedem Jahr – mit wechselnden Kategorien – mehrtägige Festivals. Diesmal wurden sieben Preise vergeben. Zwei der Auszeichnungen gingen an „A Summer's Tale“ in Westergellersen: zum einen die Wertung für die „Inspirierendste Festival-Idee“, zum anderen die Kategorie „Bezauberndstes Neugeborenes (der letzten fünf Jahre)“.

Für die „Malerischste Festival-Umgebung“ ging ein „Helga“ ans „Feel“-Festival am Bergheider See in Brandenburg (2018: 5. bis 9. Juli). „Feinstes Booking“ wurde dem „Maifeld Derby“ in Mannheim bescheinigt (2018: 15. bis 17. Juni). Zwei Preise gingen an das „Halderm Pop“-Festival am Niederrhein – für die „Leidenschaftlichste Festival-Performance“ (Benjamin Clementine) und für die Rubrik „Bestes Gewissen“. „Halderm Pop“ 2018: 9. bis 11. August. Als „Bestes Festival“ wurde „Watt en Schlick“ ausgezeichnet, ein kleines Festival in Dangast, das wieder vom 3. bis 5. August 2018 stattfindet.

Über Fortsetzung bzw. einen Termin für „A Summer's Tale“ 2018 gibt es noch keine Aussage vom Veranstalter. lz

LÜBECK

Museum zeigt Lieblingsbilder

Die Lieblingsbilder der Besucher zeigt eine Ausstellung im Lübecker Museum Behnhaus. In den zurückliegenden Monaten wurden Besucher befragt, welche Stücke sie gerne besonders herausgehoben in einer Ausstellung sehen würden. Herausgekommen ist eine Schau mit dem Titel „100 Meisterwerke. Die Neupräsentation der Sammlung“, die 100 Werke von Kunst der Romantik über Werke deutscher Impressionisten bis zur klassischen Moderne in neuen Zusammenhängen zeigt. An der Abstimmung hatten sich nach Angaben des Museums mehr als 1200 Besucher beteiligt. lno

Anzeige

LZ THEATER · KONZERTE
VERANSTALTUNGSKASSE
AM SANDE 17 · 21335 LÜNEBURG
Telefon (0 41 31) 740 444
www.tickets-lueneburg.de



Thomas Dorsch am D-Flügel – der große Konzertflügel wechselte jetzt vom Theater in die Musikschule.

Foto: oc

Wer will, verleiht Flügel

VON HANS-MARTIN KOCH

Das Theater und die Musikschule erklären, warum sie wertvolle Instrumente tauschen

Lüneburg. Tausche D-274 gegen B-211! Ja, das geht. Dann, wenn man Klaviere hat, die so heißen. Das „D“ steht für einen großen Steinway-Konzertflügel – fast 500 Kilo schwer und musikalisch sowieso ein Schwergewicht. Eines, an dem Konzertpianisten gern kurz andächtig verharren, um dann mit Macht loszulegen. Der mit dem „B“ ist eine Nummer kleiner und leichter und hat trotzdem Klasse. Das Theater hat zwei D-Flügel und einen jetzt gegen einen B-Flügel aus der Musikschule getauscht. Verloren hat dabei keiner. Von einer „Win-Win-Situation“ spricht Lothar Nierenz, der stellvertretende Leiter der Musikschule.

Das Theater brauche keine zwei D-Flügel, meint Generalmusikdirektor Thomas Dorsch. Einer der Flügel kehrte vor kurzem nach grundsätzlicher Sanierung zurück und befindet sich in Top-Zustand. Der zweite und nun umgezogene aus dem Jahr 2005 stand im Orchesterprobensaal. Ein großartiges Instrument, aber auch ein Platzfresser. Der kleinere B-Flügel aus der Musikschule dagegen passe wunderbar und sei für die Proben ideal, so Dorsch. Im Forum der Musikschule wiederum blüht der gro-

ße Konzertflügel auf. Er kommt schon morgen, Sonntag, um 11.30 Uhr zum Einsatz.

„Beflügelt!“ ist ein Familienkonzert überschrieben, das die enge Kooperation zwischen Theater und Musikschule nicht nur wegen des auf Dauer angelegten Instrumententauschs unterstreicht. Wichtiger noch: Erneut

sitzen bei diesem Konzert die Profis der Symphoniker „Pult an Pult“ mit Jugendlichen aus dem „strings!“-Orchester der Musikschule. Das Konzert gilt als Höhepunkt der Feiern zum 50-jährigen Bestehen der Musikschule.

Das Programm besteht aus Samuel Barbers Adagio für Streicher, Benjamin Brittens populä-

KONZERTE ZUM 50. MUSIKSCHUL-GEBURTSSTAG

Alte Musik und neuer Jazz

Zwei Konzerte folgen noch im Rahmen des Jubiläums, beide sind im Forum der Musikschule zu hören, beginnen um 19 Uhr bei freiem Eintritt.

► Am Montag, 25. September, lautet das Motto „Con amore fresco per la musica antica“. Zu hören ist ein Ensemblekonzert der Abteilung Alte Musik mit Kompositionen aus Italien, Frankreich und Deutschland. Zum Einsatz kommen Blockflöten, Oboen, Querflöten, Krummhörner, Posaunen, Trompeten, Gamben, Geigen,

Bratschen, Celli, Kontrabass und Cembalo.

► Am Mittwoch, 27. September, spielt das seit 2009 bestehende Duo Friedrich & Dohrmann Eigenkompositionen, die Jazz und moderne Kammermusik, Funk- und Latingrooves verbinden. Weite Soundlandschaften, zupackende Virtuosität, Melodien voller Poesie und Schönheit versprechen Uwe Friedrich (Sopran- und Tenorsaxofon, Klarinette, Electronics) und Martin Dohrmann (E-Gitarre, Loops).

LÜNEBURG

Orgelsommer in St. Nicolai

Das nächste Konzert im Rahmen des Lüneburger Orgelsommers gestaltet Erwan Le Prado aus Caen in der Normandie. Caen spielt am Dienstag, 26. September, um 20 Uhr in St. Nicolai Musik der französischen Komponisten César Frank und Charles Tournemire sowie Werke von Bach, Mendelssohn und Brahms. Erwan Le Prado ist Organist an der Kathedrale in Caen, die für ihre romantische Orgel bekannt ist, gebaut von Aristide Cavallé-Coll, der zu den berühmtesten Orgelbauern überhaupt gehört. Im Anschluss an das Konzert wird das 20-jährige Bestehen des Musik- und Orgelbauvereins sowie das 15-jährige der Bürgerstiftung St. Nicolai gefeiert. lz

LÜNEBURG

Drei Stücke kehren zurück auf die Bühne

Mehrere Wiederaufnahmen erfolgreicher Stücke der vergangenen Spielzeit füllen das Programm des Theaters. Morgen, Sonntag, um 19 Uhr holt Martin Skoda wieder den „Kontrabass“ von Patrick Süskind auf die Bühne. Die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck steht ab Donnerstag, 28. September, 20 Uhr wieder im Spielplan. Auch die „Comedian Harmonists“, ein Dauerbrenner im Programm, kehren zurück und zwar ebenfalls am 28. September, um 20 Uhr – im T.N.T. lz

LÜNEBURG

100 Jahre Oktoberrevolution

Über die „Russische Revolution, ihre Folgen und historischen Bewertungen“ spricht Prof. Dr. Dietmar Neutatz (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) am Mittwoch, 27. September, um 18 Uhr im Museum Lüneburg (Eingang Wandrahmstraße). Der Vortrag gehört zur Veranstaltungsreihe „100 Jahre Oktoberrevolution. Historisches Geschehen, politische Deutungen und folgenreiche Wirkungen“, die vom Nordost-Institut Lüneburg und von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg durchgeführt wird und in beiden Städten stattfindet. Der 1964 geborene Referent ist Professor für Neuere und Osteuropäische Geschichte. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. lz

IN KÜRZE

Heinz Rudolf Kunze kommt mit seinem Soloprogramm „Einstimmig“ am 9.12. um 20 Uhr ins Lüneburger Kulturforum.

Mehr als 40 Künstler erkunden vom 4. bis 7. und am 13./14.10. das Kraftwerk-Bille-Gelände (Hamburg-Hammerbrook) mit Live-Konzerten, Performances, DJ-Sets und Klanginstallationen.

Das Theater der Bohlser Bühne tritt am 14.10. um 19.30 Uhr im Neuen Schauspielhaus Uelzen mit dem Stück „Die Protest-Tanten“ auf.

Saso Avenik und seine Oberkrainer spielen am 26.10. um 19.30 Uhr im Kurhaus, Bad Bevensen Volkstümliches.

Zwölf Filme stehen vom 4. bis 8.10. im Wettbewerb des „Darßer NaturfilmFestivals“ auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst.

Menschen, Tiere, Sensationen

Seit 35 Jahren bietet die Kampnagelfabrik das etwas andere Theater

VON CAROLA GROSSE-WILDE

Hamburg. Ein Mann und eine Frau betreten die Bühne, ziehen sich nackt aus und begegnen einander mit einem langen Kuss. In den nächsten 40 Minuten wird kein Wort gewechselt, es gibt keine Musik, sondern „die Choreographie einer Paarung“, wie die Ankündigung des Theaterstücks „Libido Sciendi“ von Pascal Rambert verspricht.

Aufführungen wie diese aus dem Jahr 2011 sind in der Kulturfabrik Kampnagel nichts Beson-

deres: Seit 35 Jahren bietet Deutschlands größtes freies Zentrum für experimentelles Theater im Hamburger Stadtteil Barmbek Überraschendes und Skandalöses, Ergreifendes und Belangloses – nur langweilig sollte es nie sein.

„Wir wollen den ‚Mythos Kampnagel‘ mit innovativer, zeitgenössischer Kunst wiederbeleben und mehr Vitalität und Aufmerksamkeit auf diesen Ort lenken“, versprach Intendantin Amelie Deuffhard (57) bei ihrem Amtsantritt vor zehn Jahren. Und das ist ihr zusammen mit ihrem Team aus Tanzkuratoren und Dramaturgen auch gelungen.

Die gebürtige Schwäbin, die zuvor die Berliner Theaterszene aufgemischt hatte, verstehe es „auf hervorragende Weise, mit

Kampnagel der Freien Szene nicht nur auf höchstem Niveau eine Bühne zu bieten, sondern diese auch zu einem lebendigen Ort des gesellschaftlichen Diskurses zu entwickeln“, sagt Hamburgs Kultursenator Carsten Brosda (SPD).

Das Kulturzentrum befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Kampnagel AG, einer Maschinenfabrik, die sich einen Namen als Hersteller von Schiffs- und Hafenkranen gemacht hatte. Nach der Schließung 1981 fiel das Gelände an die Stadt Hamburg.

Die ursprüngliche Planung sah vor, die Hallen abzureißen und Wohngebäude zu errichten. Doch dagegen formierte sich Widerstand: Anfang Oktober 1982 organisierten freie Hamburger Theatergruppen das fünfjährige

Festival „Besetzungsprobe“ und forderten die Stadt auf, ihnen Kampnagel als Spielstätte zur Verfügung zu stellen. Die Stadt ging auf die Forderungen der Künstler ein und stellte sechs Hallen zur Verfügung, die 1998



Amelie Deuffhard mischt die Theaterszene auf. Foto: dpa

umfangreich saniert wurden.

Seitdem gibt es auf Kampnagel Spannendes von Hamburger Künstlern, aber auch von Stars aus aller Welt zu sehen: Internationale Choreografen wie Sidi Larbi Cherkaoui, Anne Teresa De Keersmaecker und Olivier Dubois sind ebenso zu Gast wie die Regisseurinnen Angela Richter und Monika Gintersdorfer, die Kollektive Ligna und Geheimagentur oder die Choreografen Antje Pfundtner und Sebastian Matthias.

Für die Spielzeit 2017/18 liegt der Gesamtetat bei neun Millionen Euro, davon kommen sechs Millionen Euro von der Hamburger Kulturbehörde. Die Besucherzahlen liegen stabil bei rund 180.000 pro Jahr, besonders beliebt ist jedes Jahr das Internationale Sommerfestival.